

da gerade dieser zum ersten Mal die früheren Bücher des Fredegar veröffentlicht hat. Ebenso wenig ist an den Antwerpener Schott zu denken, der übrigens, wenn er eine Hs. gehabt hätte, den Hieronymus und Idacius sicher nicht aus Canisius abgedruckt haben würde. Dagegen beruht Joseph Scaliger's Ausgabe des Idacius im *Thesaurus temporum*. Eusebii Pamphili *Chronic.* Lugdun. Batav. 1606, p. 17—22, vollständig auf unserem Trecensis. In der Praef. Idac. liest Scaliger 'comperi et' statt 'conperet' (Trec. 'conperi et'); Canis. p. 184, l. 1 hat Scal. 'in foedera' statt 'in foeda' (Trec. 'in fœdera'); Idac. c. 53 'petens obviam' mit dem Trec. statt 'obviam petens'; Idac. c. 55 'Maldras germanum Senomur' statt 'germano sonm' ('germano sonomur' Trec.) und weiter unten 'fame concisae' statt 'carnis concise' ('fames concisae' Trec.). Diese Stellen zeigen zur Evidenz, dass Scaliger's Ausgabe aus der Hs. in Troyes geflossen ist. Nun sagt Scaliger über seine Quelle l. l. p. 22 'Descriptum ex Chirographo Friderici Lindenbruch Hamburgensis, qui Lutetiae exscripsit ex veteri Codice'. Dass Scaliger eine Abschrift Lindenbruch's benutzte, steht auch anderweitig fest¹⁾, dagegen ist es fraglich, ob Lindenbruch den Idacius in Paris abgeschrieben, oder von Freher den Codex erhalten hat. In einem von Mai im *Spicilegium Romanum* V. herausgegebenen Bücherkataloge des Nazariusklosters in Lorsch findet sich nämlich p. 163 der folgende Band beschrieben:

'Libellus Quinti Iulii Hilarionis de origine mundi usque ad resurrectionem Christi. Item in eodem libello Hieronymi chronica excerpta. Inde Idacii ab anno primo Theodosii augusti usque ad Iustinianum, in uno codice'.

Man sieht, die Lorsch'sche Handschrift stimmt in ihrem Inhalt auf das genaueste mit dem Codex in Troyes überein, wobei wir in Bezug auf den letzteren natürlich von den erst durch einen späteren Buchbinder hinzugefügten Schriften des Abälard und Dionysius Areopagita absehen. Beide Bände enthalten den Hilarian und die Excerpte aus den Chroniken des Hieronymus und Idacius mit dessen Appendices, in beiden fehlen der Gregor und das letzte Buch mit den Fortsetzungen; der Codex in Troyes ist also offenbar mit dem Lorsch'schen identisch. Ein Theil der Handschriften dieses Klosters kam in die Palatina in Heidelberg; dort finden wir auch den Gregor-Fredegar aus Lorsch, der unten zu besprechen sein wird. Diese Hs. hat Freher für seine Fredegarausgabe in dem *Corpus hist. Franc.*, wie er selbst angiebt, benutzt. Was ist nun wahrscheinlicher, als dass auch die andere Lorsch'sche Hs. Freher, der selbst in Heidelberg lebte, vorgelegen hat, mag diese nun in die Palatina übergegangen und später entwendet worden

1) Siehe unten bei den Ausgaben.